

Bachelorarbeit

Sarah Müller

Die Frauenfiguren in Thomas Manns "Buddenbrooks"

**Bachelor + Master
Publishing**

Müller, Sarah: Die Frauenfiguren in Thomas Manns "Buddenbrooks", Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013

Originaltitel der Abschlussarbeit: Die Frauenfiguren in Thomas Manns "Buddenbrooks"

Buch-ISBN: 978-3-95549-333-2

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95549-833-7

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Zugl. Universität zu Köln, Köln, Deutschland, Bachelorarbeit, 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	1
2. Die Stellung der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts	2
3. Die Rolle der Frau in Thomas Manns „Buddenbrooks“ : Fiktion oder Wirklichkeit?	9
4. Die Rolle des Weiblichen im Verfallsprozess	
4.1 Der Einfluss der Ehefrauen auf die Degeneration	18
4.2 Die Auswirkungen des Degenerationsprozesses auf die weiblichen Nachkommen	24
5. Das Überleben vitaler Weiblichkeit	27
6. Abschließende Überlegungen	36
Literaturverzeichnis	39

1. Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit

Der 1901 erschienene Roman „Buddenbrooks-Verfall einer Familie“ von Thomas Mann beginnt und endet mit den Worten von Frauen. Auf diese Weise lässt sich bereits die Bedeutung erkennen, die den weiblichen Figuren in diesem Werk beigemessen wird. Der biologische Niedergangsprozess der Familie Buddenbrook erstreckt sich über vier Generationen hinweg und führt zum Erlöschen der männlichen Linie, so dass nach vollendetem Niedergang nur noch weibliche Personen anwesend sind. Dabei sticht insbesondere Tony Buddenbrook hervor, auch wenn sie in dem facettenreichen Abriss der Lübecker Patrizierfamilie nur einen Charakter neben anderen verkörpert und nicht als eigentliche Hauptfigur gilt, stellt sie doch neben ihrem Bruder Thomas und ihrem Neffen Hanno einen wichtigen Punkt im Verfallsprozess der Familie dar. Insgesamt kommt ihr eine bedeutende Funktion zu, da sie die einzige Person ist, die in der ersten wie in der letzten Romanszene präsent ist, so dass der Leser ihren Lebensweg von der Kindheit bis zur erwachsenen Frau von fast 50 Jahren verfolgen kann. Während Tony als recht durchschaubar und authentisch gilt, steht ihr gegenüber die geheimnisvolle und kalte Gerda Arnoldsen, deren Rolle für den Untergang der Familie Buddenbrook imminent wichtig ist.

Innerhalb dieser Arbeit werde ich mich zunächst mit den tatsächlichen, historischen Begebenheiten in Bezug auf die Rolle der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts befassen. Dabei soll insbesondere auf die Aspekte eingegangen werden, die im Zusammenhang mit Ehe und Familie stehen, um eine Verbindung zu dem Familienroman „Buddenbrooks“ herzustellen. Daraufhin werde ich versuchen herauszufinden, in wie weit das von Thomas Mann in seinem Roman dargestellte Frauenbild mit der zuvor geschilderten historischen Realität übereinstimmt. Anschließend möchte ich darauf eingehen, welche Rolle die verschiedenen Frauenfiguren im Verfallsprozess der Familie spielen. Hier werde ich mich zunächst damit befassen, in welchem Ausmaß die verschiedenen Ehefrauen, dabei explizit Gerda Arnoldsen, den Niedergangsprozess der Familie und damit das endgültige Erlöschen der männlichen Linie vorantreiben. Im Zuge dessen soll im folgenden Punkt darauf eingegangen werden, in welcher Hinsicht die weiblichen Nachkommen der dritten Generation, also Tony und Clara den Niedergangsprozess beeinflussen und fördern sowie in welchem Maß sie selber von dem Verfall betroffen sind. Da wie bereits erwähnt am Ende des Romans nur noch weibliche Familienmitglieder anwesend sind, werde ich auf das Überleben von vitaler Weiblichkeit eingehen und versuchen herauszufinden, wie es Tony Buddenbrook gelingt am Ende des Verfalls der Familie trotz eigener Schicksalsschläge erhobenen Hauptes da zu stehen.

2. Die Stellung der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts

In der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts bestand eine ausgeprägte Differenz zwischen Frauen und Männern. Sie gehörten zwei sich vollständig voneinander unterscheidenden Sphären an. Frauen konnten die Aspekte Liebe, Familie, Häuslichkeit und ästhetische Kultur, sowie die Eigenschaften Gefühlswärme und Naivität aber auch Gewandtheit und Eleganz zugeordnet werden. Anhand der Strukturen in der bürgerlichen Familie lässt sich viel über die Stellung der Frau sagen, so dass die folgenden Aspekte zur Bestimmung der Rolle der Frauen stets in diesem Großzusammenhang erscheinen. Bevor jedoch der Fokus auf das Bürgertum selber gelenkt werden kann, muss der Vollständigkeit halber zunächst auf den in den Jahrhunderten zuvor erfolgten fundamentalen Wandel im Verhältnis der Geschlechter zueinander, innerhalb der sozialen Institution der Familie eingegangen werden.

Der Begriff Familie beschreibt erst seit Ende des 18. Jahrhunderts die soziale Kleingruppe von Eltern und Kindern. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit zählte beispielsweise auch die gesamte Dienerschaft zur Familie. Die zusammenlebenden Menschen trugen gemeinsam zu ihrem Lebensunterhalt bei, wobei das Ehepaar die Basis dieser Familienform bildete. Es bestand das Ziel, zusammen einen angemessenen sozialen Status zu erreichen und zu erhalten, was weder Mann noch Frau alleine gelingen konnte. Gegen Ende der frühen Neuzeit wurde die Gleichwertigkeit der Geschlechter in Frage gestellt. Durch die Trennung von Privat- und Arbeitsleben setzte sich die Vorstellung durch, dass der Ehemann seine Frau nach außen zu vertreten habe, während der Gattin die Herrschaft zu Hause zustand. Der Mann stieg zum Ernährer der Familie außerhalb des Hauses auf, während seine Ehefrau sich um den Haushalt und die Kinder kümmerte.¹ Insgesamt lässt sich sagen, dass der öffentliche Bereich immer mehr aufgewertet, während der häusliche abgewertet wurde. Dieses Modell passte jedoch zu den Dominanzansprüchen des männlichen Geschlechts und führte zur Geschlechtsvormundschaft. Dies bezeichnet die rechtliche Unselbstständigkeit der Frau. Sie unterstand in der Regel der Vormundschaft durch den Vater, den Ehemann oder einer anderen männlichen Person.

Die Infragestellung der Gleichwertigkeit der Ehepartner trat im 19. Jahrhundert in besonderem Maß in der sozialen Klasse des Bürgertums auf. Frauen hatten sich aus dem öffentlichen Raum des Erwerbs und der Politik fernzuhalten. Ihr Leben war auf die häuslichen Aufgaben beschränkt, so waren sie für die Organisation des Haushalts, die Erziehung der Kinder und die Herstellung

¹ Vgl. Schaser, Angelika: Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933. – In: Kai Brodersen, Gabriele Haug-Moritz, Martin Kintzinger und Uwe Puschner (Hrsg.): Geschichte kompakt. Darmstadt 2006, S. 9ff.